

# Operette, Walzer und Polka bestens im Griff

Beschwingter Neujahrs-Zauber: Das Alt-Wiener Strauss-Ensemble begeistert im Bayreuther Opernhaus

VON SANDRA BLASS

**Bayreuth.** Beim traditionellen Neujahrskonzert im Bayreuther Opernhaus brachte das Alt-Wiener Strauss-Ensemble unter der Leitung von Ralph Kulling am Dreikönigstag seinen Zuhörern wieder einmal die bekannten und beschwingten Melodien der legendären Strauß-Dynastie nahe. Bekannt ist die Operette „Das Spitzentuch der Königin“ allerdings nicht gerade.

Schade eigentlich, denn dieses Werk von Johann Strauß (Sohn), das sich an der Geschichte des portugiesischen Königs Sebastian I. orientiert, verdient allemal Beachtung. Es folgte ein einzigartiges Feuerwerk mit Werken der Strauß-Dynastie, sachkundig und humorvoll kommentiert von Dr. Eduard Strauß (Urenkel von Eduard Strauß).

## Charme und Präzision

Egal, ob Operette, Walzer oder Polka: Das Alt-Wiener Strauss-Ensemble verstand es, mit vollendeter Präzision und wunderbar ausgestalteter Dynamik zu überzeugen und von der ersten Minute an das Publikum mit unverwechselbarem Charme in seinen Bann zu ziehen. Doch der Abend gehörte zweifelsohne auch der umju-

belten Mezzosopranistin Helene Schneiderman, die mit äußerst klarer Stimme, müheloser Höhe und einem enormen schauspielerischen Talent in die verschiedensten Rollen schlüpfte.

Da war zunächst das berühmte Auftrittlied des Orlowsky aus der „Fledermaus“, in dem er die Gästeschar mit seinen Eigenheiten vertraut macht: „Ich lade gern mir Gäste ein“. Wunderbar, wie Schneiderman mit Männerklamotten und einer Sektflasche in der Hand auf die Büh-

ne „stolperte“. Im festlich langen Kleid interpretierte sie schließlich unter anderem „Toujours l’amour“ aus der Operette „Ball im Savoy“ des weltberühmten ungarischen Komponisten Paul Abraham.

Einen weiteren, gleichsam amüsanten Höhepunkt des Konzertes bildete die Fantasie „Erinnerungen an Ernst“ von Johann Strauß’ Vater. Der Titel löste bei den Konzertbesuchern noch keine Aha-Effekte aus, doch als es erklang, hätte das venezianische Liedchen („Cara mamma mia“) sicherlich

jeder als „Mein Hut, der hat drei Ecken“ und „Ein Hund kam in die Küche“ mitsingen können. Das Besondere an dieser Komposition ist, dass sich die Melodie nach und nach durch alle Stimmen zieht, und das setzte Ralph Kulling mit seinem Ensemble auch gleich perfekt in Szene. Da schaute zum Beispiel ein Hornist dem gerade spielenden Flötisten bewundernd in die Noten, ehe ein Geiger eine kleine Runde über die Bühne drehte.

## „Rosen aus dem Süden“

Abgerundet wurde das Programm von Werken einiger Komponisten, die in Zusammenhang mit der Strauß-Dynastie standen, so unter anderem Johannes Brahms, der eine tiefe Wertschätzung für den Donauwalzer hegte. Am Ende schloss sich dann schließlich der Kreis zum Beginn: Mit „Rosen aus dem Süden“ erklang eine der bekanntesten Walzerkompositionen, entstanden aus jener Operette „Das Spitzentuch der Königin“, die erst mühsam wieder in Erinnerung gebracht werden musste. Das Publikum war restlos begeistert und wurde mit drei Zugaben belohnt, ehe sich das Ensemble mit „Auf und davon“ wieder auf den Weg machte.



Mit beschwingten Melodien der Strauß-Dynastie begrüßten das Alt-Wiener Strauss-Ensemble und die Mezzosopranistin Helene Schneiderman das neue Jahr in Bayreuth.  
Bild: Blaß